

STALLHALTUNG: Mit kürzerem Fell ist den Tieren wohler

Dank Scheren weniger Parasiten

Rinder und Kühe beim Einstallen zu scheren, macht auch im Kaltstall Sinn. Die Tiere schwitzen weniger, und Läuse verlieren ihr «Versteck». Die Arbeit ist schnell gemacht, und die Tiere bringen den Winter über Leistung.

SUSANNE MEIER

Im Herbst werden viele Rinder, die von der Weide kommen, geschoren. Doch ist es überhaupt sinnvoll, Rinder, die in einem Kaltstall gehalten werden, zu scheren? Wenn ja: ganz oder nur über den Rücken? Pascal Kopp, Leiter Marketing bei der Schermaschinenfirma Heiniger aus Herzogenbuchsee BE: «Wir empfehlen eine Herbstschur durchzuführen – egal, ob die Tiere drinnen oder draussen gehalten werden. Läuse, Flechten und andere Parasiten sind im dichten Fell nicht sichtbar. Durch das Scheren können sie sich nicht mehr im Fell verstecken. Eine Vollschur sollte entsprechend durchgeführt werden», rät er. «Ein Muss ist die Schur vom Afterbereich bis zu den Klauen. Dort sammeln sich am meisten Kot, Schmutz und allenfalls Bakterien und Parasiten an.»

Verschmutzte Lenden

Viele Landwirte scheren Rinder und Kälber beim Einstallen nur über den Rücken – mit der Begründung, das Tier schwitze dann weniger. Davon hält Pascal Kopp nicht viel, sein Rat bleibt die Vollschur, wegen der Parasiten und wegen der Verschmutzung der Tiere an den Lenden.

20 bis 30 Minuten

Wie gross ist der Zeitaufwand, um ein ganzes Tier zu scheren? Dazu hat er Zahlen: «Der Zeitaufwand ist sehr unterschiedlich. Je nach Erfahrung des Scherers, abhängig auch von der Maschine, der Grösse und dem Zustand des Tieres sowie dem Bezug mit Schmutz und Kot muss man pro Tier 20 bis 30 Minuten rechnen.» Anders ist die Situation laut Pascal Kopp, wenn das Tier für eine Ausstellung gestylt wird: «Das kann bis zu einem halben Tag in Anspruch nehmen, auch wenn dabei Profis gemeinsam am Werk sind.»



An den Lenden ist das Scheren besonders wichtig, denn dort verschmutzen die Tiere leicht. (Bild: Heiniger)

Wie geht man beim Scheren vor? Gibt es Stellen, die man nicht scheren sollte? «Das Tier sollte von zwei Personen gleichzeitig geschoren werden. Dies ist der sicherste Weg, ein Tier zu scheren», erklärt er. «Am besten startet man gleichzeitig bei den Hinterläufen und arbeitet sich nach vorne. So kann sich das Tier schlechter entfernen.» Und, so Pascal Kopp: «Nein, es gibt keine Stellen, welche nicht geschoren werden sollten. Vorsicht geboten ist beim Euter und am Kopf, speziell bei den Ohren. Dort empfehlen wir eine tiefere Geschwindigkeitsstufe oder mit einer kleineren Schermaschine zu arbeiten.»

200 bis 500 Franken

Tatsächlich gibt es die Schermaschinen in verschiedenen Grössen für Rinder, Pferde, Schafe oder Ziegen, aber auch Alpakas, Kamele, Hunde und sogar Katzen. Diese unterscheiden sich auch in den Preisen: Für Pferde und Rinder liegen sie bei gut 400 bis knapp 600 Franken, für Kleinweidekäufer bei gut 200 bis knapp 500 Franken. Die Schwemaschinen sind mit Akku oder Stromanschluss erhältlich. Schermesser

SCHWANZWIRBEL UND SITZBEINHÖCKER

Die optimale Temperatur für Milchkühe liegt zwischen 4 und 17 Grad. In Kaltställen fühlen sie sich deutlich wohler. Wenn ein Kaltstall geschützt ist vor Witterungseinflüssen wie Zugluft, Regen und Schnee, kann es sinnvoll sein, die Kühe, Rinder und Kälber trotzdem zu scheren. Eines der wichtigsten Argumente für das Scheren im Winter ist es, Ektoparasiten wie Räudemilben oder Haarlingen den Lebensraum im dichten Winterfell zu nehmen. Ektoparasiten können zu schlechterer Futtermittelverwertung und somit

zu einem Rückgang der Milch- und Mastleistung führen. Häufig nisten sich Ektoparasiten an den Schwanzwirbeln, im Bereich der Sitzbeinhöcker oder am Hals ein. Diese Bereiche haben also Priorität beim Scheren. Des Weiteren wirkt sich das Scheren der kompletten Kuh, inklusive Euter, auch auf die Sauberkeit der Tiere aus. Es bilden sich weniger Mistklumpen an den Tieren, da die Haare kürzer sind und weniger verkleben. Das Scheren der Euter ist zudem für Roboterbetriebe sehr hilfreich, da der

Roboter die Striche der Kuh besser erkennen kann. Zu viele Haare am Euter sind dafür eher hinderlich. Vorteilhaft ist es auch, je nach Stallform Jung- und Kälber zu scheren, da diese ebenfalls im Winterfell schwitzen. Speziell wenn der Frost taut, kommt es zu einer sehr hohen Luftfeuchtigkeit. In diesen Zeiten beginnen die Tiere häufig zu schwitzen, wenn sie nicht geschoren sind. Wenn schwitzende Tiere zudem Zugluft ausgesetzt sind, kommt es häufig zu Atemwegserkrankungen. *sum*

und Scherköpfe sind separat erhältlich. Pascal Kopp erklärt die Preise wie folgt: «Innovation wird bei uns grossgeschrieben. Durch den ständigen Austausch mit Tierzüchtern und professionellen Scherern sind die Heiniger-Entwickler bestens mit der Praxis der Tierschur und mit den Kundenwünschen vertraut. Wir testen unsere Produkte selbst direkt am Tier. Diese Erfahrungen werden laufend in die Neu- und in die Weiterentwicklung aufgenommen.» Für eine

präzise, saubere und schnelle Tierschur benötige der professionelle Scherer leistungsfähiges und genaues Werkzeug. «Präzision, Kraft und Langlebigkeit sowie eine umfassende Qualitätskontrolle sind oberstes Gebot bei der Entwicklung und bei der Herstellung.»

Made in Switzerland

Alle Heiniger-Viehschermaschinen werden laut Pascal Kopp in der Schweiz in Herzogenbuchsee BE entwickelt

und produziert. Zudem wird beim Kauf einer Schermaschine die Sicherung von Arbeitsplätzen in der Schweiz gewährleistet, und neue Stellen könnten geschaffen werden. Denn Vieh-, Pferde-, Schaf- und Kleintierschermesser können auch nachgeschliffen werden. «Zudem schleifen wir auch Keramikschermesser, und nebst unseren Heiniger-Schermessern führen wir auch alle anderen gängigen Marken wie Aesculap, Andis, Oster und Wahl.»